



gettyimages/John Cancalosi

Kaninchenmast: Hölle statt Höhle Warum?



DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.

www.tierschutzbund.de

Kaninchenmast: Hölle statt Höhle? **Darum!**



Jedes Jahr werden allein in Deutschland 33.000 Tonnen Kaninchenfleisch produziert, das entspricht etwa 25 Millionen Kaninchen.

Seit 2014 regelt die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung auch die Haltung von Mastkaninchen. Ein erster Schritt, doch es gelten Übergangsfristen von bis zu zehn Jahren. Käfighaltung ist weiterhin möglich, die Platzvorgaben sind zu gering und Freilauf ist nicht vorgesehen. Noch fristen Mastkaninchen ihr Leben in engen, eintönigen Drahtgitterkäfigen, häufig sogar in mehreren Etagen übereinander. In dieser Batteriehaltung sind die Tiere praktisch zur Bewegungsunfähigkeit verdammt: „Hoppeln“ oder gar „Männchen machen“ – Fehlanzeige. Die Kaninchen leiden unter schmerzhaften Pfortengeschwüren, Gelenkproblemen und schweren Verhaltensstörungen. Die unnatürliche Fütterung mit einseitigem Trockenfutter führt nicht selten zu todbringenden Magen-Darm-Krankheiten.

Soll das bis 2024 noch so weitergehen?

Kaninchen brauchen dringend mehr Platz, Rückzugsbereiche, Einstreu, Nagematerial und strukturiertes Futter anstelle des Kraftfutters, das nur der schnellen Mast dienen soll.

Seit 1998 arbeitet der Europarat im Rahmen seines Europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen an einer Empfehlung zur Kaninchenhaltung. Obwohl die geplanten Anforderungen immer weiter reduziert wurden, wartet man vergeblich auf den Abschluss dieser Verhandlungen. Und die deutsche Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung müsste dringend nachgebessert werden.

Die Politik hat versagt, doch die Verbraucher können handeln:

- **Boycottieren Sie die intensive Kaninchenmast** – verzichten Sie auf Kaninchenfleisch!
- Falls Sie Kaninchenfleisch essen möchten, schauen Sie genau hin: Kaufen Sie nur Fleisch von Tieren, die **tieregerecht und mit Auslauf gehalten** wurden.